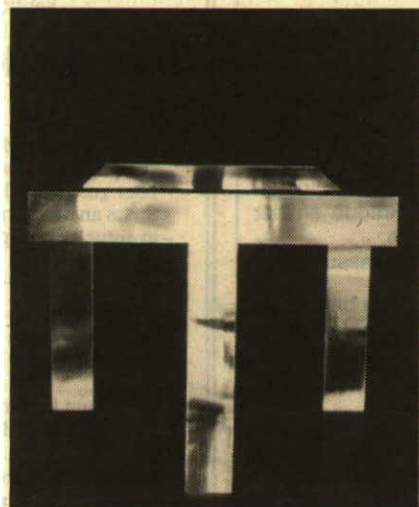


Kaufmann und Malin in Weimar

Mit Weimar assoziieren wir bedeutende Namen und Stätten der Vergangenheit: Goethe, Schiller, Herder sowie das Bauhaus mit Gropius, Itten... Und die Gegenwart? An den diesjährigen Weimarer Kulturtagen stellen Liechtensteins renommierteste Künstler Georg Malin und Bruno Kaufmann aus.

aw – Der «Kulturkreis Liechtenstein-Weimar» veranstaltet auch im April und Mai dieses Jahres die jeweils sehr beliebten Kulturtage unter dem Motto «Zeit-Bilder 94» im



Georg Malin: «T-Würfel», Chromstahl poliert, 1990/91.

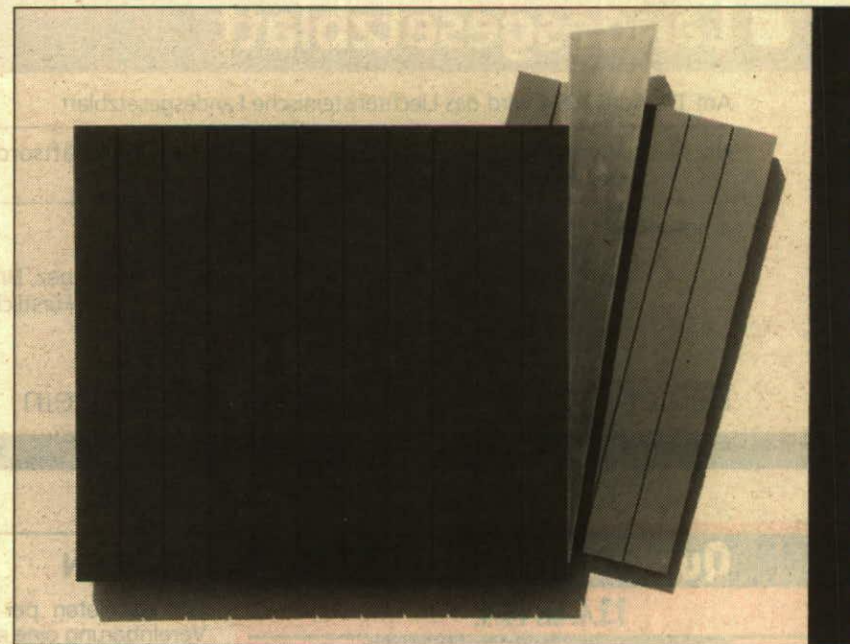
thüringischen Weimar. Zu dem ausgesprochen vielfältigen und umfangreichen Programm gehört auch die Ausstellung im «Russischen Hof», wo die beiden Liechtensteiner Künstler Georg Malin und Bruno Kaufmann im Mai ausstellen werden. Ihr heutiges Schaffen weist durchaus eine symbolische Verbindung zu der Kulturstätte Weimar auf.

Von den Bausteinen des Wortes

Das Wort hat in Weimar eine besondere Bedeutung: Goethe, der «Mann des Wortes», hat dort die meiste Zeit seines Lebens verbracht. Heute noch steht das Goethehaus, und zahlreiche Besucher finden den Weg in dessen Museum. Am Anfang war aber nicht das geschriebene Wort, sondern dessen kleinste Einheit – der Buchstabe. Der liechtensteinische Künstler Georg Malin hat in einem Interview vom 22. Mai 1992 mit dem «Liechtensteiner Vaterland» das Alphabet als bedeutendste Erfindung der Menschheit bezeichnet. Der Künstler aus Mauren beschäftigt sich mit dem Ursprung des Wortes – dessen letzten Einheiten – und hat die Ergebnisse seiner Auseinandersetzung in seinen charakteristischen Buchstabenskulpturen widergegeben. Symbolisch kristallisiert sich somit eine Verbindung zwischen dem zeitgenössischen Künstler und dem klassischen Dichturfürsten heraus.

Konkrete Ursprünge

Bruno Kaufmann, der längere



Bruno Kaufmann stellt u.a. diese Arbeit in Weimar aus: «Bruch 930703» (schwarz, rot, silber).

Zeit in Berlin studiert und dort gelebt hat, ist ein Vertreter der Konkreten Kunst. Die Grundideen dieser Kunstrichtung spielten im Bauhaus eine bedeutende Rolle. Besonders die späte Phase des Bauhauses wurde von den Bildvorstellungen des Konstruktivismus beherrscht. Sachlichkeit und Funktionsgerechtigkeit bestimmten die Formgebung. Bedeutende Beiträge leistete das Bauhaus auch zur ästhetischen Erziehung. Johannes Itten, auf dessen Anraten hin der junge Bruno Kaufmann damals nach Berlin ging, unterrichtete dort. Weder der Na-

tionalsozialismus noch der real existiert zu habende Sozialismus vermochten die Ideen des Bauhauses auszulöschen. So ist es besonders erfreulich, Werke liechtensteinischer Künstler in Weimar, dem Standort des ersten Bauhauses, begegnen zu können.

Diese Ausstellung entstand in Zusammenarbeit des «Kulturkreises Liechtenstein-Weimar» und der Galerie am Lindenplatz. Zur Eröffnung spricht Frau Minister Christine Lieberknecht. Über die Künstler spricht Kurt Prantl, Galerie am Lindenplatz.